

MITTHEILUNGEN

des

Botanischen Vereins

für den

Kreis Freiburg und das Land Baden.

N^o 40.

Erscheinen in **zwanglosen Heften**, welche allen Mitgliedern unentgeltlich durch die Post zugeschiedt werden.

1887.

Der Höhgau und das badische Donauthal.

Von Vulpius.

(Fortsetzung von Nr. 34.)

Mittwoch den 14. Juni. Nachdem ich diesen Morgen meine Zurichtung zum Trocknen getroffen und mein Frühstück eingenommen hatte, setzte ich mich wieder in Bewegung und zwar direkt dem Hohentwiel zu, um heute von der Südseite her seine Bekanntheit zu machen. In dieser Richtung sendet er einen Schemel oder eine Terrasse aus, bekleidet theils mit Reben, theils mit Aeckern und Wiesen. Auf dem Weg da hinauf war das erste, was mir angenehm begegnete, die schöne *Lactuca perennis* in voller Blüthe. Diese Pflanze fand ich von da an im Verlauf meiner Reise durch's ganze Höhgau und Donauthal sehr verbreitet in Aeckern, an Rainen und auf Mauern. Ebenso sind auch *Adonis aestivalis* und *Anthemis tinctoria* Pflanzen, die da in allen Aeckern getroffen werden. Auf der Höhe besagter Terrasse fand ich *Oxytropis pilosa* in ziemlicher Menge verbreitet. Höher oben dann in einer steilen steinigen Halde wucherte *Rumex scutatus* weit umher. Auch diesen *Rumex* traf ich durch's Höhgau und Donauthal überall in geeigneten Lokalitäten in ungeheuern Massen, auch fern von früheren und jetzigen menschlichen Wohnsitzen. Am Fuss der Felswände und in deren Spalten blühten *Hieracium cymosum*, *Geranium sanguineum*, *Allium vineale*, *Dianthus caesus*, *Potentilla collina* und *inclinata* und *Hieracium Jacquini*. Auf der Nordostseite des Berges, einige Minuten unter dessen Gipfel befindet sich die Pächterwohnung und ein ganz gut bestelltes Wirthshaus. Hier im Schatten liess ich die ärgste Hitze an mir vorübergehen. Durch einen nied-

rigeren nordostwärts streichenden Gebirgszug steht der Hohentwiel mit dem eine Stunde entfernten Klingsteinfelsen Hohenkrähen in Verbindung, der 2150' misst und dessen frei aus der Ebene schlank sich erhebende Kegelgestalt ihn unstreitig zum Schönsten aller seiner ihn umstehenden Kameraden und Blutsverwandten macht. Vom Wirthshaus auf dem Hohentwiel weg war der Hohenkrähen nun mein Ziel, wohin ich über den Hohenstaufen meinen Weg nahm. Auf der Höhe mich haltend, begegnete mir unterwegs dorthin *Festuca duriuscula*, *Thesium intermedium* Schrdr. häufig auf brachliegenden steinigen Feldern, in einem Kleeacker *Orobancha minor*. Am Rand von Buchenwäldungen fand ich *Vicia dumetorum* und den Boden der Wälder selbst mit *Orobancha vernus* bedeckt; dazwischen häufig *Lilium Martagon*. Diese beiden letzteren Pflanzen sind überhaupt ebenfalls ungeheuer häufig im Höhgau und Donauthal. Innerhalb des Schlosshofes von Hohenkrähen am Fuss der Felswände standen wieder die beiden *Potentilla collina* und *inclinata* wie am Hohentwiel. Aber auch *Erysimum crepidifolium* stand da und das war es, was mich von Allem was ich heute gefunden am meisten freute, weil es eine für mich neue Pflanze war. Von Hohenkrähen wandte ich mich nun wieder Singen zu, wo mir gleich am Weg *Cytisus nigricans* von seinen grossen schönen gelben Blüthenzweigen so viel ich wollte mittheilte. Herrlich ist die Aussicht, die über den ganzen Bergrücken vom Hohentwiel bis Hohenkrähen einem zu Theil wird. Das Höhgau mit seinen zahllosen in der Ebene zerstreuten Dörfern vom Bodensee begrenzt und darüber hinaus die Alpen, liefert hier ein Bild wie man es selten findet. — In Verbindung mit dem Gasthof des Herrn Schaffroth in Singen steht eine schöne, grosse, neugebaute Halle nebst anstossender bedeckter Kegelbahn und Garten mit vielen Tischen und Bänken im Schatten von Akazien. Hier findet sich jeden Abend zahlreiche Gesellschaft und Unterhaltung ein. — Donnerstag am 15. Juni hatte ich Vormittags mit meinen Pflanzen zu thun; Nachmittags aber ging ich zum drittenmal an den Hohentwiel und durchstriefte die Reben an seiner Südseite, wobei ich die Freude hatte im Gebüsch eines Rains die schöne *Iris variegata* in Blüthe zu finden. Von da setzte ich meinen Weg fort nach Gottmadingen, Buch, Murbach und wieder zurück nach Gottmadingen, wo ich mit gutem Getränk meinen Durst stillte und dann die Eisenbahn be-

nutzte für den Rest des Wegs nach Singen. Etwas Bemerkenswerthes hatte ich sonst weiter nicht mehr gefunden, als wenn man will (?) zwischen Murbach und Gottmadingen in einem Graben *Scirpus palustris* von einer Höhe, wie ich ihn noch nie gesehen hatte, so dass ich fast irr an ihm geworden wäre. Er hatte 2—3' in der Länge. 16. Juni. Zwischen das Höhgau und den Untersee schiebt sich ein ungefähr 2 Stunden langer und 1 Stunde breiter nordwärts von Oben bis Unten mit Tannen bekleideter ca. 2500' hoher Gebirgszug ein in der Richtung von Westen nach Osten, ohne Beziehung zu den anderen Bergebildeten des Höhgau. An seinem nördlichen, dem Höhgau zugewandten Fuss liegen von Westen nach Osten genommen, der Hittisheimer Hof, dann die Dörfer Bohlingen und Bankholzen, während an seinem südlichen Fuss die Ortschaften Hemmishofen, das Städtchen Stein mit dem Schloss Hohen-Klingen, dann das durch seine Steinbrüche berühmte Oeningen, Wangen, Gut Marbach, Hemmenhofen und Gaienhofen in entzückender Lage den Untersee entlang sich ausdehnen. Oben auf dem Berg selbst, aber schon auf seiner südlichen Abdachung liegt das Dorf Schienen, wovon dann auch der Berg den Namen Schienenberg trägt. Dahin nahm ich nun heute meine Richtung. Ohne etwas Besonderes bemerkt zu haben, gelangte ich an den Fuss des Berges. Nicht lange aber noch war ich durch den Wald aufwärts gestiegen, da erfreute mich die liebliche *Vicia silvatica* durch ihre Gegenwart, der sich später gegen die oberste Höhe des Weges hin dann auch noch *Vicia dumetorum* anschloss. Es war ein heisser Tag, wesshalb mir das Wirthshaus in Schienen ein sehr willkommenes Asyl für ein paar Stunden wurde. Während die mit Tannenwald bekleidete Nordseite des Berges steil in die Ebene abfällt, dacht sich seine Südseite viel minder schroff gegen den Untersee und Rhein ab. Der Wald bleibt zurück und räumt Aeckern und Wiesen den Platz. Hier auf mässig feuchten Bergwiesen traf ich das erste *Bupthalmum salicifolium*, wovon ich später ganze Bodenseerieder überzogen fand. Ueber Oeningen, Wangen, Hemmenhofen, Gaienhofen, immer den Untersee entlang, dann links ab von der grossen Strasse über die östliche Abdachung des Schienenberges hinüber kam ich gegen Abend nach Itznang, hart am See gelegen. Radolfzell von der Abendsonne beleuchtet, blickte freundlich herüber vom anderen Ufer, und ich hätte Gelegen-

heit gehabt diesen Abend noch dahin zu kommen. Ich blieb jedoch in Itznang, um anderen Morgens das Ried zwischen da und Radolfzell zu durchwandern.

Samstags den 18. Juni schlug ich von Itznang aus den Fussweg durch's Ried nahe am See hin, ein. Gleich mit der ersten Gabe, die der heutige Tag mir bescheerte, verschaffte er mir eine sehr angenehme Ueberrasehung. Es war dies *Potentilla procumbens* Sibth., eine Pflanze, die ich jetzt zum erstenmal in meinem Leben sah und die erst vor 3 Jahren von Herrn Professor De Bary als neu für die badische Flora in der Gegend von Freiburg gefunden wurde. Der Standort bei Itznang ist also der zweite in Baden. Weiterhin war dann durch's ganze Ried *Allium Schoenoprasum* verbreitet, dazwischen *Galium boreale*, *Gentiana verna* und *utriculosa*, *Serratula tinctoria*, *Schoenus ferugineus*. Am Rand von Gräben begann *Thalictrum flavum* seine Blüten zu öffnen und über das Wasser selbst erhob sich die schöne weisse Scerose. Diesen Dingen reihte sich gegen Radolfzell hin noch *Primula farinosa* an. Im Hirsch in Radolfzell wurde Rast gehalten und die Eisenbahn erwartet, die mich Abends dann wieder in's Hauptquartier nach Singen zurückbrachte.

Am 18. Juni war Sonntag. Ich machte nur Nachmittags eine kleine Exkursion nach Rielasingen und Worblingen. Auf dem Hügel, an dessen Fusse ersteres Dorf liegt, traf ich ob den Reben längs dem Waldrand wieder auf eine Menge *Cytisus nigricans* und *Anthericum ramosum*. Auch diese letztere Pflanze ist auf dem Kalk des Höhgau und Donauthals überall in Menge zu sehen. An trockenen sonnigen Abhängen bei Worblingen stand *Potentilla collina*. — Montags den 19. Juni verliess ich meine Station Singen, um in dem 3 Stunden weiter nördlich im Höhgau gelegenen Städtchen Engen für einige Tage meinen Aufenthalt zu nehmen. Nachdem ich mich bis Mühlhausen auf der Landstrasse gehalten, schlug ich nun den Weg links nach Duchtlingen ein über den Mägdeberg. Hätte ich mich nicht auf Hohenkrähen schon mit *Erysimum crepidifolium* versehen, so wäre es mir hier in noch grösserer Menge zu Gebot gestanden. Von Duchtlingen führte mich ein Wiesenpfad nach Weiterdingen am Fuss vom dreigipflichen 2800' hohen, ringsum bewaldeten Hohenstoffeln. Natürlich gab dieser Berg nun den ersten weiteren Gegenstand meiner Neugierde ab. Besonders

handelte es sich dabei um den auf Hohenstoffeln angezeigten *Ranunculus lanuginosus*, einer Pflanze, die dem ganzen Schwarzwald abgeht. Erst jedoch, als ich von Süden nach Norden über den Rücken des Berges ging, traten Dinge auf, die mir Hoffnung machten für die Befriedigung meines Wunsches; es kamen da *Spiraea Aruncus*, *Actaea spicata*, *Aconitum Lycoctonum*, *Lilium Martagon*, sogar *Anchusa officinalis*. Schon aber war ich auf der Nordseite des Berges ziemlich weit unten im Wald und die Hoffnung fing bereits an zu wanken, da liess er sich doch noch erbitten und machte sich sichtbar in ziemlicher Zahl, allein fast durchgängig schon in Früchten. — Unter mir im Land sah ich jetzt das Binninger Ried und dessen See, worauf sofort losgesteuert wurde. *Aspidium Thelypteris*, *Cicuta virosa*, *Cladium Mariscus*, *Lathyrus palustris*, *Orchis incarnata* stellten sich mir da, zu Diensten. Wegen der schon lange anhaltenden trockenen Witterung war das Ried ziemlich gut zu begehen, aber vielleicht auch die Ursache, warum ich mich nach zwei Dingen vergebens umseh. Ich konnte nichts ansichtig werden von *Carex Pseudocyperus* und *Pedicularis Sceptum*. So gelangte ich nach einer in Welschingen zuvor noch genommenen Rast und Erfrischung gegen Abend nach der Amtstadt Engen. In der Sonne nahm ich mein Quartier. Es ist dies ein sehr guter und empfehlenswerther Gasthof, verbunden mit einer grossen Bierbrauerei, die ein sehr gutes und gesundes Getränk liefert. Hervorgerufen durch die schon oben berührte im Bau begriffene Schwarzwald-Höhgaubahn, die hart an der Stadt vorüberzieht, fand ich hier ein recht reges Leben.

(Fortsetzung folgt.)

Anagallis tenella L.

Herr Zimmermann in Auggen teilt uns in Bezug auf die Veröffentlichung von Herrn Kneucker in Nr. 34 dieses Blattes mit, dass er dieses seltene Pflänzchen schon im Sommer 1883 bei Waghäusel aufgefunden habe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1882-1888

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Vulpus Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Der Höhgau und das badische Donauthal. \(1887\) 351-355](#)